



Schillers Geliebte Hannah Herzprung über ihre neue Kinorolle Seite 15 plus 12 Seiten LIVE

DONNERSTAG 31. JULI 2014 / NR. 176 / 31. WOCHE / 66. JAHRGANG / 140 EURO

UNABHÄNGIG ÜBERPARTEILICH

Künstler aus dem Gängeviertel ziehen in die HafenCity

In der alten Bahnmeisterei im Oberhafenquartier soll ein Kulturzentrum entstehen

HAMBURG :: Das Oberhafenquartier in der östlichen HafenCity bekommt kreativen Zuwachs: Der Verein Gängeviertel mietet für 18 Monate die ehemalige Bahnmeisterei. In dem dreistöckigen Backsteingebäude soll auf 1600 Quadratmetern ein Kulturzentrum mit Foto- und Filmstudio, offenen Ateliers und einer multifunktionalen Veranstaltungsfäche für Konzerte, Ausstellungen und Workshops entstehen. „Mit der Anmietung der Bahnmeisterei stehen im Oberhafen neue Räume für eine kreative Nutzung zur Verfügung, die für die weitere Entwicklung im Quartier zu einer Art Schrittmacher werden können“, sagte Kultursenatorin Barbara Kisseler (parteilos).

Die Kreativen haben damit ein Ausweichquartier für die Zeit gefunden, in der die Sanierung des Gängeviertels am Standort Valentinskamp/Caffamacherreihe eine kulturelle Nutzung nicht zulässt. „Bewohner und Besucher der HafenCity werden von der wachsenden kulturellen Vielfalt des neuen Stadtteils profitieren“, sagt Jürgen Bruns-Berenetel, Vorsitzender der Geschäftsführung HafenCity GmbH, die das Gebäude an die Hamburg Kreativ Gesellschaft vermietet hat. Der Verein Gängeviertel wird Nachmieter von Klausmartin Kretschmer. Dem Besitzer der Roten Flora im Schanzenviertel hatte die HafenCity den Vertrag gekündigt. (haa)

» Seite 10 HafenCity kommt in die Gänge

Putin droht Europa mit höheren Energiepreisen

Eskalation in Ukraine-Krise: Moskau nennt die westlichen Sanktionen „unverantwortlich“ und kündigt Gegenmaßnahmen an. Der Strafenkatalog der EU könnte auch Hamburgs Wirtschaft treffen

» Seite 2 Leitartikel Seite 19 Berichte

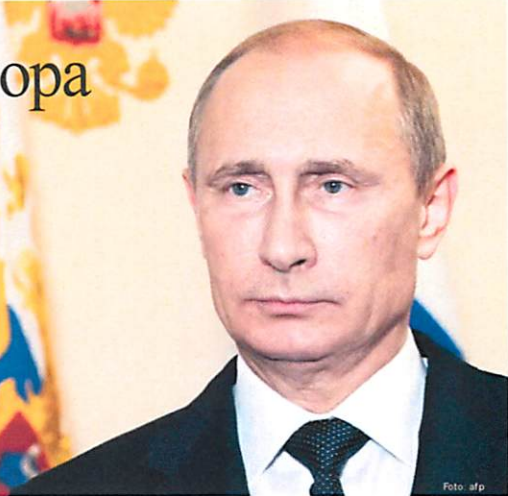


Foto: afp

Kaufhaus-Mitarbeiterin wegen Krabbenbrötchens entlassen

Hamburger Verkäuferin bediente sich an der Karstadt-Fischtheke. Landesarbeitsgericht: Kündigung ist unwirksam

ULRICH GASSDORF

HAMBURG :: Der Warenhauskonzern Karstadt hat am Mittwoch in einem Berufungsverfahren vor dem Hamburger Landesarbeitsgericht eine Schlappe einstecken müssen. Die Richter befanden die Entlassung einer Angestellten wegen eines Krabbenbrötchens für unwirksam. Die Kündigung sei unverhältnismäßig gewesen, hieß es.

Der Fall: Die Verkäuferin Songül Uludogan, die in der Feinkostabteilung von Karstadt an der Mönckebergstraße arbeitete, war im Sommer 2013 von ihrem Vorgesetzten dabei erwischt worden, wie sie in ein halbes mit Nordseekrabbenbrot belegtes Brötchen biss. Den Salat – angeblich zwischen 50 und 100 Gramm – hatte die Angestellte aus



Sieg vor Gericht: Songül Uludogan mit Anwalt Heiko Hecht. Foto: Larbie

der Fischtheke entnommen und nicht bezahlt. Die Karstadt Feinkost GmbH sprach wenige Tage nach dem Vorfall zunächst eine fristlose und dann eine fristgemäße Kündigung aus. Beide Kündigungen wurden vom Gericht als nicht rechtmäßig kassiert. „Meine Mandantin hat einen Fehl-

er gemacht, aber eine Abmahnung hätte hier völlig ausgereicht“, sagte Heiko Hecht, Fachanwalt für Arbeitsrecht, dem Abendblatt. „Eine fristlose Kündigung war völlig überzogen, und deshalb war eine Entscheidung des Gerichts zugunsten von Frau Uludogan wahrscheinlich.“ Uludogan ist vierfache Mutter und hatte seit 1999 für das Unternehmen gearbeitet.

Die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts bedeutet, dass das Arbeitsverhältnis weiter fortbesteht. Die Richter folgten damit einem Urteil des Hamburger Arbeitsgerichts, gegen das Karstadt in Berufung gegangen war.

Die Entscheidung des Gerichts hängt auch mit dem Fall „Emmy“ zusammen, der bundesweit für Schlagzeilen gesorgt hatte: Im Juni 2010 hatte

das Bundesarbeitsgericht in Erfurt die umstrittene Kündigung einer Supermarktkassiererin wegen Unterschlagung von zwei Pfandbons im Wert von 1,30 Euro aufgehoben. Das Gericht hatte damals entschieden, dass das Vertrauen durch das einmalige Delikt nicht vollkommen zerstört sei. Es liege lediglich „eine erhebliche Pflichtwidrigkeit“ vor. In der Verhandlung am Landesarbeitsgericht schlug der Vorsitzende Richter zunächst einen Vergleich vor. Die Karstadt Feinkost GmbH sollte der Verkäuferin 11000 Euro Abfindung bezahlen. Uludogan forderte dagegen 15000 Euro, was das Unternehmen ablehnte. Nach dem Urteil wollte die Firma keine Stellungnahme abgeben.

» Seite 2 Kommentar



Zzeichnung: Matthes

MENSCHLICH GESEHEN

Dubai – Wacken

Das erste Bier, das die 75000 Besucher des seit einem Jahr ausverkauften Wacken Open Air am Mittwoch trinken, ist das Aufbaubier. Zelle aufstellen, Geländepläne studieren, Rasvöll kochen. Und mittendrin, allerdings mit einem Wasser in der Hand, erfüllt sich Nahla Sindbad, 33, einen Traum. Wochenlang reist die 1981 in Kairo geborene und seit acht Jahren in Dubai arbeitende Investmentbankerin durch Europa und besucht die großen Metallfestivals „Hellfest“ in Frankreich, „Grasspop“ in Belgien und natürlich Wacken.

Das kleine Dorf bei Itzehoe hat auch in der überschaubaren, aber durchaus vorhandenen und wachsenden Metalszene Dubais einen großen Namen. „Da musste ich hin“, sagt Sindbad und lacht. Schon der Lebensstil im internationalen Schmelztiegel Dubais lockte sie in die Ferne, und für Metal reist sie noch viel weiter. Metal ist neben Volleyball, Tischtennis und Jogging der Ausgleich für den seriösen, auf formvollendete Manieren bedachten Arbeitsalltag der studierten Ökonomin und Politikwissenschaftlerin, die mit 13 Anfang, Iron Maiden, Metallica, Savage und Black Sabbath zu hören. „Mehr war damals nicht in Kairo zu bekommen“, erinnert sich Sindbad.

Aber Metal kennt keine Grenzen, mehr als ein Fünftel der Wacken-Besucher kommt aus dem Ausland. Wie sollte da ausfallen, dass Sindbad keinen Alkohol trinkt und Kopfuch trägt? Schließlich ist es schwarz. Und schwarz heißt in Wacken: bunt, laut und sehr, sehr fröhlich. (tt)

DANEMARK 15 DK DKP / C3390 A



4 190339 001406

Uno-Schule im Gazastreifen beschossen: „Hier sterben Kinder!“

GAZA :: Gut drei Wochen nach Beginn des Gaza-Krieges ist erneut eine Uno-Schule unter Beschuss geraten. Dabei sollen mindestens 15 Menschen ums Leben gekommen sein. Die Schule liegt im Flüchtlingslager Dschabalia im nördlichen Gazastreifen. Eine Armeesprecherin in Tel Aviv sagte, eine Untersuchung habe ergeben, dass militante Palästinenser in der Nähe der Schule

Mörsergranaten auf israelische Soldaten abgefeuert haben. Die Truppen hätten das Feuer erwidert. In Dschabalia leben mehr als 100.000 Palästinenser, die als Folge der früheren israelisch-arabischen Kriege heimatlos sind. Uno-Vertreter zeigten sich schockiert: „Hier sterben Kinder, Zivilisten“

» Seite 4 Auch viele Tote auf einem Markt

Airbus steigert Gewinn und will in den Weltraum

TOULOUSE :: Der Flugzeugbauer Airbus beteiligt sich an einem spektakulären Projekt. Eine Zwei-Mann-Crew will 2016 mit einem Segelflieger ohne Motor die ungläubliche Flughöhe von 27 Kilometern erreichen. Bislang liegt der Höhenrekord bei 15.460 Kilometern. In dieser Region herrscht eine Temperatur von minus 50 Grad Celsius und eine extrem dünne Atmosphäre.

Motivation ist unter anderem die Suche nach den Grenzen des Machbaren beim Fliegen, sagte Airbus-Chef Tom Enders. Zudem konnte Airbus im ersten Halbjahr durch gute Verkäufe von Passagiermaschinen und Helikoptern seinen Gewinn um fast ein Drittel auf 696 Millionen Euro steigern.

» Seite 22 Airbus will in den Weltraum

Dieser Text ist für sie, ihn und hen

Nicht männlich. Nicht weiblich. Sondern ... hä? Die Schwedische Akademie nimmt ein neu erfundenes Pronomen in ihre Wörterliste auf

VOLKER BEHRENS

Man kennt das ja: Die einen sagen so, die anderen so. Aber jetzt sagen einige auch noch so Zugegeben, es ist ein bisschen verwirrend. Und das liegt an den Schweden. Die skandinavischen Nachbarn gönnen sich zum April 2015 ein neues Wort. Zu diesem Zeitpunkt nimmt die Schwedische Akademie das Pronomen „hen“ in die offizielle Wörterliste auf. Ha? Das Fürwort soll auf innovative Art „eine transsexuelle Person beschreiben oder zum Einsatz kommen, wenn das Geschlecht egal oder unbekannt ist.“ Eine schöne Anerkennung

für die Transsexuellen, die es ohnehin nicht leicht haben, aber für die beiden anderen Zielgruppen ist es nicht gerade schmeichelhaft. Wer möchte sich schon als egal oder unbekannt brandmarken lassen?

In der gegenwärtigen Verwirrung der Geschlechter ist es fast ein Wunder, wenn man seinem eigenen Geschlecht angehört. Jean-Jacques Rousseau

In der deutschen Sprache fehlt bisher ein entsprechendes Wort. „Ein drittes Geschlecht wird offiziell auch nicht anerkannt“, heißt es in schönstem Behördendeutsch. Dagegen versucht gerade ein junger Mensch aus Niedersachsen anzugehen, der den Begriff „weiblich“ in der Geburtsurkunde gern durch einen neuen Geschlechtsbegriff ersetzen möchte. Da ist jetzt Kreativität gefragt und vor allem Fingerpitzengefühl, es soll ja niemand diskriminiert werden.

Dem Hamburger Skandinavistik-Professor Kurt Braunmüller kommt die Sache ohnehin spanisch vor. Das angeb-

lich neue Wort stamme ursprünglich aus dem Finnischen, die Diskussionen über ein weiteres grammatisches Geschlechtspronomen liefen schon seit 20 Jahren – hen und her sozusagen –, aber man höre den Ausdruck ausgesprochen selten. Für den Linguisten ist die ganze Diskussion ohnehin nur ein „Zustandnis an den Zeitgeist“.

Aber ist der wirklich männlich oder vielleicht nicht doch eher geschlechtsneutral? Braucht er vielleicht eine Frauenquote? Wer soll das nur verstehen? Keiner? Dann ist es wahrscheinlich auch egal – oder einfach noch unbekannt.

Möhring reduziert viele Teile des Sortiments bis zu 50% Möhring Herings Westfalia 100g x 10 Stk www.westfalia.com ANZEIGE

MEDIZINER KLAGEN Deutsche zu oft beim Arzt? BERLIN :: Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat Regierungspläne kritisiert, zentrale Terminvergabepläne einzurichten. An langen Wartezeiten seien die Patienten mitschuldig. Viele gingen zu oft zu Fachärzten. » Seite 3 Jetzt drohen noch längere Wartezeiten

WEITSPRINGER REHM Behinderter darf nicht zur EM



FRANKFURT AM MAIN :: Wirkt seine Prothese wie ein Katapult? Weitspringer Markus Rehm, der gegen nicht behinderte Konkurrenten deutscher Meister wurde, darf nicht mit zur EM. » Seite 23 Ich finde es schäuf! Foto: dpa

IDEALSTADT VON REISSBRETT Chinas andere Alster

SHANGHAI :: Breite Straßen, mondäne Boulevards und mittendrin ein See, der auf den ersten Blick an die Außenalster erinnert. In China baut Hamburgs Architekt Meinhard von Gerkan eine moderne City der Zukunft, die teilweise die Hansesiedel als Vorbild hat. » Seite 6 Hamburger Masterplan für China

FRACHTER BRACH AUSEINANDER Die Strandräuber von Amrum



AMRUM :: Es war der Tag, als die Amrumer das Plündern lernten: Heute vor 50 Jahren havarierte der Frachter „Pella“ vor dem Strand von Amrum. Fast alle Einwohner, erzählt ein Buchautor, haben „irgendwas abmontiert“. » Seite 19 Das Buch Foto: Sammlung Quaders

KERSTEN-MILES-BRÜCKE Kunstvolles Mosaik entdeckt

HAMBURG :: Es ist auf keiner historischen Karte verzeichnet: Unter der Kersten-Miles-Brücke am Alten Elbpark (St. Pauli) ist bei einer Grabung ein kunstvolles Mosaik entdeckt worden. Jetzt sucht das Bezirksamt Mitte Fotos, historische Postkarten oder Menschen, die etwas über die Geschichte des Ornaments erzählen können. » Seite 9 Alter des Pläntlers unklar

WETTER

Der 31. Juli

Einer der schönsten Julis seit Langem geht zu Ende. Heute wieder viel Sonne, 25 Grad. Das ausführliche Wetter auf Seite 25

Morning	Karikatur, Leserbrief	2
Politik		3-5
Thema		6
Hamburg		7-11
Wissen		12
Der Nord		14
Kultur		15-16
Medien, Theaterplan		17
TV-Programm, Radio-Tipps		18
Wirtschaft		19-22
Familienratgeber		21
Sport		23-24
Wetter, Horoskop		25
Ratgeber, Impressum		26
Aus aller Welt		25